Bavar.
782
h

Bavar. 782 h

<36635310280018

<36635310280018 S

Bayer. Staatsbibliothek

Bavar.
782
h

Bavar. 782 h
1 Fabrico

Bavar. 782 h Fabrice

Nachricht von der Anstalt für arme Kranke zu Altdorf vom May 1803 bis dahin 1804.

nebst

einigen medicinisch-chirurgischen

Bemerkungen

und

Erfahrungen.

Herausgegeben

von

D. Christian Erich von Fabrice,

Professor der Anatomie und Chirurgie, Physikus des Pflegamtes Altdorf, und der mineralogischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede.

Altdorf 1804.

B/B

Ad Bibl. Acad. Land.

DUPL. BIBLIOTH. LANDISH.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Allen

bekannten und unbekannten

Freunden

und thätigen

Beförderern

der Krankenanstalt zu Altdorf

zum

Denkmal

des

aufrichtigsten Dankes

gewidmet.

Berechnung der Einnahme vom 1sten August 1803. bis 1sten August 1804.

Der Cassebestand von 1803 war: 738fl. 25kr.

Hiezu kam an Beyträgen:

	fl.	kr.
Herr Lehenprobst und Septemvir von Fürer	4	—
Herr Senator von Grundherr	5	24
Herr I C. I. C. in Nürnberg.	5	30
Herr Diac. Roth in Nürnberg.	1	12
Herr M C G. in Nürnberg.	1	12
Herr Septemvir von Tucher.	2	24
Herr Seyfried, Militzgeistlicher.	1	12
Herr D. und Syndicus Zahn.	2	24
(Durch Hrn. Christ. Cremer in Nürnberg wurde eingesandt:)		
Herr Senator von Haller	2	—
Herr Stadt-Almosen-Pfleger von Holzschuher.	5	24
Herr Sörgel, Pflegverweser des Spitalamts	2	24
Herr Bauer, Kurfürstl. Bayerischer Hof- und Bambergischer Lehenrath und Verwalter im Waizenbräuhauß.	2	24
	35fl.	30kr

	fl.	kr.
Transport	35	30
Herr Joh. Christ. David Ermann.	3	—
Herr A. I. C.	11	—
Herr Valent. Friedr. Breiding, Rentkammer-Assessor und Bürger-Capitain.	5	30
Herr Carl Friedrich Bauereis, Kaufmann.	5	30
Herr Brentano Cimaroli, Kaufmann.	2	45
Herr Joh. Wilh. Jünginger, Kaufmann.	2	45
Herr Georg Christ. Franz, Asocié der Homännischen Handlung.	2	45
Herr Joh. Andreas Schmidthammer, Kaufmann	1	22
Herr Ernst Christoph Grattenauer, Buchhändler.	1	21
Herr Carl Andreas Dietze, Kaufmann.	1	45
Herr Müller, Stadt- und Ehegerichtsschreiber.	1	45
Herr Moritz Lochner, Rathhausvogt.	1	45
Herr Christoph Vestner, Wechsel-Sensal.	1	22½
Herr Joh. Jacob Lindstatt, Wechsel-Sensal.	1	22½
Herr Joh. Christ. Roth, Gastwirth zum rothen Roß.	2	24
Herr Joh. Philipp Käser, Salzhändler.	1	—
Madame Köhler, Weinhändlers-Wittwe.	1	12
Die Montägige Kranzgesellschaft in der Hausvogtey	5	30
Herr Christoph Cremer.	2	45
(Bis hieher durch Hrn. Cremer.)		
C. G. v. M.	3	—
Das hiesige Spitalamt.	6	—
Herr Pfleger von Oelhafen zu Eismannsberg.	1	22½
Das Gotteshaus zu Rasch.	5	—
Herr Prof. Mannert für 1803. und 1804.	3	30
	111 fl.	11½ kr.

	fl.	kr.
Transport	111fl.	$11\frac{1}{2}$kr
Fräul. M. M. M. Holzschuher von Harrlach.	2	45
Herr Dörr Gegenschreiber des Amts St. Clara.	1	45
Herr Stadtschreiber Braun.	2	—
Herr Kaufmann Steger für 1802. bis 1804.	8	15
Das Gotteshaus zu Offenhausen.	2	42
Herr D. und Prof. Siebenkees.	2	45
Herr D. und Prof. Sixt.	2	42
Herr Consulent Deinzer in Nürnberg.	2	42
Herr D. und Prof. Götz.	2	45
von Stromerische Eigenherrschaft in Grünsperg.	3	—
Herr Consulent Colmar in Nürnberg.	2	45
I. U. St.	1	—
Herr Registrator Kiefhaber.	1	—
Das hiesige Pflegamt.	12	—
An Zinsen.	24	—
	183fl.	$17\frac{1}{2}$kr

Ausgaben.

Dem Buchdrucker für die letzte Nachricht	25fl. — kr
Dem Buchbinder für das Heften der Nachricht	2fl. 10kr
Herrn Apotheker Neidhart l. Conto vom 12. Dec. 1803.	61fl. 21kr
Ebendemselben laut Conto vom 1 May 1804.	83fl. 33kr
	172fl. 4kr

Die dießjährige gesammte Einnahme betrug:	183fl. 17½kr
Die gesammte Ausgabe:	172fl. 4kr
Bleibt Zuwachs an Einnahme:	11fl. 13½kr

Der Cassebestand von 1803 war:	738fl. 25kr
Dazu kommt noch:	11fl. 13½kr
Ist also nunmehr der ganze Cassebestand:	749fl. 38½kr

* * *

Daß diese Berechnung der Einnahmen und Ausgaben richtig sey, bezeugen die Assessoren des Krankeninstituts.

D. Johann Andreas Sixt.
D. Johann Christian Siebenkees.

Verzeich-

Verzeichniß
aller Kranken, welche vom 1. May 1803. bis zum 1. May 1804. von der Krankenanstalt zu Altdorf besorgt und mit Arzneyen versehen worden sind.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
1803.			
1 Ein Taglöhner von 37 Jahren den 3 May.	Magenschwäche.	1.	
2 Ein Mädchen v. 22 J. d. 3 May.*	Leberverhärtung. Bauchwassersucht.		
3 Eine Frau von 76 J. den 3 May.	Allgemeine Schwäche.		
4 Ein Mädchen v 19 Jahr. den 3. May.*	Knochenfraß am Stirnbein.	1.	
5 Eine Taglöhnerin von 57 J. den 4 May.	Rheumatisches Fieber.	1.	
6 Ein Weber von 29 J. den 4 May.	Krätze.	1.	
7 Ein Weib von 59 J. den 4 May.*	Magenkrampf.	1.	
		5.	

 8. Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
8 Ein Handwerksmann von 49 J den 4 May.	Hautwassersucht.	1.	
9 Ein Taglöhner von 34 J. den 5. May.	Bluthusten.	1.	
10 Ein Schmid von 48 Jahren den 8 May.	Alte Geschwüre am rechten Unterschenkel.	1.	
11 Ein Taglöhner von 37 J. den 9. May.	Dreytägiges Fieber.	1.	
12 Eine Frau von 65 Jahren den 10 May.	Magenkrampf.	1.	
13 Eine Frau von 74 J. d. 11 May	Zehrfieber.		
14 Ein Mädchen von 17 Jahren d. 14 M.	Würmer.	1.	
15 Eine Taglöhnerin von 41 J. d. 13 M.	Durchfall mit Fieber.	1.	
16 Ein Zimmermann von 59 J. den 13 M.	Asthenische Brustentzündung.	1.	
17 Ein Weib von 27 J. d. 13 May.	Blutfluß aus der Gebärmutter.		
		13.	

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
18 Ein Taglöhner von 45 J. den 14 May.*	Gelbsucht.	1.	
19 Eine Frau von 37 J. d. 17 Nov.*	Durchfall.	1.	
20 Ein Schneider von 43 J. den 18 May.*	Schleimhusten. Engbrüstigkeit.		
21 Eine Magd von 27 J. d. 21 May.	Brustkatarrh.	1.	
22 Ein Weib von 61 Jahr. den 24 May.*	Rheumatische Schmerzen in den Gliedern.		
23 Ein Taglöhner von 67 J. den 24 May.*	Schleimhusten aus Schwäche der Lungen.	1.	
24 Eine Frau von 62 J. d. 25 May.	Alte Geschwüre am Unterschenkel.		
25 Ein Schuster v. 47 J. den 25 M.	Epilepsie.	1.	
26 Ein Mann von 49 J. den 29 M.*	Rheumatische Gliederschmerzen.	1.	
27 Ein Handwerksmann von 34 J. den 30 May.*	Dreytägiges Fieber.	1.	
28 Ein Hafner von 25 J. d. 31 May.	Augenentzündung.	1.	
		21.	

29 Eine

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
29 Eine Frau von 38 J. den 3 Jun	Augenentzündung.	1.	
30 Eine Taglöhnerin von 42 Jahr. den 3 Jun.*	Gallenfieber.	1.	
31 Ein Weber von 44 J. d. 4 Jun.	Katarrhfieber.	1.	
32 Ein Jäger von 28 J. den 5 Jun.	Hitziger Rheumatismus.	1.	
33 Ein Bauer von 42 J. den 6 Jun.*	Kopfschmerzen.		
34 Eine Frau von 32 J. d. 10 Jun	Hysterische Krämpfe.	1.	
35 Ein Mann von 43 J. den 12 Jun.	Magenschmerzen.	1.	
36 Ein Mädchen von 19 J. den 18 Jun.	Unordnungen im Monathlichen.	1.	
37 Eine Frau von 57 Jahr. den 19 Jun.*	Magenbeschwerden.	1.	
38 Ein Taglöhner von 31 J. den 20 Jun.	Halsentzündung.	1.	
39 Ein Mädchen von 25 J. den 29 Jun.*	Skropheln am Halse.		
		30.	

40. Eine

Kranke	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
40 Eine Frau von 37 J. d. 26 Jun.	Vermindertes Gehör.	1.	
41 Eine Taglöhnerin von 40 J. d. 27 Jun.	Unreinigkeiten im Magen.	1.	
42 Ein Mädchen von 21 J. den 28 Jun.*	Acute Bauchwassersucht.	1.	
43 Eine Magd von 28 J. d. 29 Jun.	Scirrhus in der rechten Brust.	1.	
44 Eine Frau von 58 J. den 1 Jul	Schwäche des Magens.	1.	
45 Eine Taglöhnerin von 53 J. den 2 Jul.*	Rheumatische Schmerzen.		
46 Ein Mann von 47 J. den 5 Jul.	Durchfall.	1.	
47 Ein Mädchen von 17 J. den 7. Jul.*	Bleichsucht.	1.	
48 Eine Magd von 28 J. den 9 Jul.	Halsentzündung.	1.	
49 Ein Schuster von 63 J. den 11 Jul.	Fehlerhafte Verdauung.	1.	
50 Ein Weib von 67 J. den 12 Jul.	Bauchwassersucht. Zehrfieber.		1.
		39.	1.

Kranke.	Krankheit.	Genesen	Gestorben.
51 Ein Maurer von 54 J. den 12 Jul.	Quetschung des rechten Auges.	1.	
52 Eine Frau von 51 J. den 12 Jul.	Lähmung des rechten Arms durch den Schlag.	1.	
53 Eine Krämerin von 51 J. den 15 Jul.	Krämpfe im Unterleibe.	1.	
54 Eine Taglöhnerin von 34 J. den 17 Jul.*	Magenbeschwerden.		
55 Eine Magd von 34 J. den 17 Jul.	Bandwurm.		
56 Ein Handwerksmann von 48 J. den 18 Jul.	Hautwassersucht.	1.	
57 Ein Taglöhner von 41 J. den 18 Jul.	Rheumatische Augenentzündung.	1.	
58 Ein Weib von 47 J. den 18 Jul.	Magenbeschwerden.	1.	
59 Ein Mann von 41 J. den 19 Jul.	Durchfall.	1.	
60 Ein Mädchen von 27 J. den 20 Jul.	Haut- und Bauchwassersucht. Gliedschwamm am rechten Knie.		1.
		46.	2.

61. Ein

Kranke.	Krankheit	Genes.	Gestorben.
61 Ein Mann von 38 J. den 25 Jul.*	Magenbeschwerden.	1.	
62 Ein Mädchen von 3 J. den 25 Jul.	Keichhusten. Zehrfieber.		1.
63 Ein Taglöhner von 43 J. den 25 Jul.*	Lungensucht.		1.
64 Ein altes Weib von 73 J. den 26 Jul.	Lungengeschwüre.		
65 Eine Frau von 60 J den 21 Jul.	Rheumatische Gliederschmerzen.	1.	
66 Ein Handwerksmann von 53 J. den 28 Jul.	Hautwassersucht.	1.	
67 Ein Mädchen von 23 J. den 29 Jul.	Venerische Bubonen.	1.	
68 Eine Taglöhnerin von 49 J. den 31 Jul.	Schleimhusten.		
69 Ein Kind von ½ J. den 2 Aug.*	Convulsionen.	1.	
70 Ein Lehrjunge von 16 J. den 4 August.	Epilepsie.		
71 Ein Mädchen von 17 J. den 7 Aug.*	Weisse Kniegeschwulst.		
		51.	4.

72 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genes.	Gestorben.
72 Ein Mädchen von 27 J. den 7 Aug.	Netzbruch.	1.	
73 Eine Magd von 24 J. den 8 Aug.	Rheumatisches Fieber.	1.	
74 Ein Jäger von 46 J. den 8 Aug.	Durchfall mit Fieber.	1.	
75 Eine Taglöhnerin von 49 J. den 9 Aug.	Magenkrampf.		
76 Ein Mädchen von 18 J. den 9 Aug.*	Bandwurm.	1.	
77 Ein Kind von 2 J. den 10 August.*	Durchfall mit Fieber.	1.	
78 Ein Handwerksmann von 59. J. den 10 Aug.*	Unbeweglichkeit des rechten Knie's.	1.	
79 Ein Taglöhner von 43 J. den 10 Aug.*	Darmbruch.	1.	
80 Ein Handwerksmann von 29 J. den 11 Aug.	Krätze.	1.	
81 Ein Knecht von 35 J. den 14 Aug.	Verrenkung des Unterfußes.	1.	
82 Ein Weib von 41 J. den 15 Aug.	Rheumatische Augenentzündung.	1.	
		61.	4.

83 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorb.
83 Ein Taglöhner von 40 J. den 17 Aug.	Rheumatisches Fieber.	1.	
84 Ein Handwerksmann von 47 J den 21 Aug.	Durchfall mit Fieber.	1.	
85 Ein Mann von 51 J. den 22 Aug	Quetschung am Kopfe durch einen Fall.	1.	
86 Ein Taglöhner von 43 J. den 24 August.	Zerschmetterung des linken Jochbeins.	1.	
87 Eine Frau von 65 J. den 24 Aug.	Alte Geschwüre am rechten Fuße.		
88 Ein Mann von 38 Jah. den 25 Aug.*	Schleimhusten.	1.	
89 Eine Frau von 48 J. den 26 Aug.	Katarrhfieber.	1.	
90 Ein Knabe von 13 J. den 26 Aug.	Würmer.	1.	
91 Ein Mann von 51 J. d. 27 Aug.	Katarrhfieber.	1.	
92 Eine Taglöhnerin von 46 J. d. 3 Sept.	Chronisches Erbrechen. Organische Fehler im Unterleibe.		
93 Ein Taglöhner von 35 J. den 6. Sept.	Katarrhfieber.	1.	
		70.	4.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
94 Ein Mann von 40 J. d. 7 Sept.	Bluthusten.	1.	
95 Ein Weib von 59 J. d. 7 Sept.	Durchfall.	1.	
96 Ein Weib von 49 J. d. 6 Sept.	Asthenischer Seitenstich.	1.	
97 Eine Taglöhnerin von 40 J. den 9 Sept.	Katarrhfieber.	1.	
98 Ein Kind von $\frac{1}{4}$ J. den 10 Sept.	Ueberfütterung. Zehrfieber.	1.	
99 Ein Mann von 47 J. d. 10 Sept.	Husten.	1.	
100 Eine Frau von 37 J. d. 18 Sept.	Durchfall.	1.	
101 Ein Weib von 58 J. d. 24 Sept.	Asthenische Lungenentzündung.	1.	
102 Eine Krämerin von 51 J. den 25 Sept.	Krämpfe im Unterleibe.	1.	
103 Eine Frau von 49 J. d. 26 Sept.	Gelbsucht.	1.	
104 Eine Frau von 38 J. d. 29 Sept.	Husten.	1.	
105 Eine Taglöhnerin von 42 J. den 29 Sept.	Herumziehende rheumatische Schmerzen.	1.	
		82.	4.

106 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
106 Ein Zimmermann von 68 J. den 4 Oct.	Brustbeschwerden.	1.	
107 Ein Mädchen von 19 J. den 9. Oct.	Magenkrampf.	1.	
108 Ein Mann von 53 J. d. 12 Oct.	Quetschung am Kopfe.	1.	
109 Ein Handwerksmann, von 40 J. d. 15 Oct.	Krätze.	1.	
110 Ein Mann von 55 J. d. 16. Oct.	Rheumatische Gliederschmerzen.	1.	
111 Eine Frau von 61 J. d. 25 Oct.	Haut und Bauchwassersucht.		
112 Ein Weib von 41 J. d. 29 Oct.	Epilepsie.		
113 Ein Kind von 5 J. d. 29 Oct.	Beschädigung durch siedendes Wasser.	1.	
114 Ein Taglöhner von 35 J. d. 29 Oct.	Chronische Augendeckelentzündung.	1.	
115 Eine Frau von 37 J. d. 30 Oct.	Eingeklemmter und entzündeter Netzdarmbruch.	1.	
116 Ein Mädchen von 19 J. d. 30 Oct.	Venerische Augenentzündung.	1.	
		91.	4.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
117 Eine Frau von 67 J. den 9 Nov.	Brustkatarrh.	1.	
118 Eine Frau von 60 J. d. 10 Nov.	Asthenische Brustentzündung.	1.	
119 Eine Taglöhnerin von 41 J. den 10 Nov.	Rheumatisches Fieber.	1.	
120 Ein Mann v. 48 J. d. 15 Nov.	Bluthusten.	1.	
121 Ein Weib von 47 J. d. 15 Nov.	Magenschwäche.	1.	
122 Ein Weib von 36 J. d. 20 Nov.	Kindbetterin. Fieber. Wahnsinn.	1.	
123 Ein Mädchen von 18 J. d. 23 Nov.*	Krätze. Unordnungen im Monathlichen.	1.	
124 Ein Mann von 47 J. d. 24 Nov.	Rheumatische Entzündung der Augendeckel.	1.	
125 Ein Taglöhner von 42 J. den 25 Nov.	Unverdaulichkeit.	1.	
126 Ein Jude von 55 J. d 25 Nov.	Schwäche der Verdauungswerkzeuge.	1.	
127 Ein Taglöhner von 41 J. d. 26. Nov.*	Husten.	1.	
		102.	4.

128 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
128 Ein Weib von 27 J. d. 26 Nov.*	Hysterie.	1.	
129 Ein Mädchen von 21 J. d. 27. Nov.	Venerische Geschwüre.	1.	
130 Ein Weib von 42 J. d. 27 Nov	Rheumatische Schmerzen.	1.	
131 Eine Taglöhnerin von 33 J den 27 Nov.*	Windkolik.	1.	
132 Ein Weber v 37 J. d. 27 Nov	Alte Geschwüre am Fuße.	1.	
133 Ein Weib von 36 J. d. 28 Nov.*	Magenkrampf.	1.	
134 Ein Mädchen von 21 J. d. 29 Nov.*	Kropf.	1.	
135 Ein Mädchen von 29 J. den 2. Dec.	Weißer Fluß.		
136 Eine Frau von 39 J. d. 3. Dec.*	Verhärtung des rechten Eierstocks.		
137 Eine Taglöhnerin von 40 J. den 4 Dec.*	Blutfluß aus der Gebärmutter.	1.	
138 Eine Taglöhnerin von 54 J. den 4 Dec.	Gicht.	1.	
		111.	4.

139 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
139 Ein Taglöhner von 39 J. den 18 Dec.	Skorbut am Zahnfleische.	1.	
140 Ein Mann von 45 J. d. 30. Dec.	Rheumatische Brustentzündung.	1.	
1804.			
141 Ein Handwerksmann von 48 J. d. 1 Jan.	Asthenische Lungenentzündung.	1.	
142 Ein Taglöhner von 47 J. den 3. Jan.*	Rheumatische Gliederschmerzen.	1.	
143 Eine Taglöhnerin von 59 J. den 4 Jan.	Schleimhusten von Schwäche der Lungen.	1.	
144 Ein Lehrjunge von 17 J. den 4. Jan.	Krätze.	1.	
145 Ein Kind von 3 J. d. 4. Jan.*	Absceß am Ohre.	1.	
146 Ein Mann von 29 J. den 4 Jan.	Magenkrampf.	1.	
147 Ein Weib von 43 J. d. 6 Jan.*	Bluthusten. Organische Fehler in den Lungen.		
148 Ein Mann v. 46 J. d. 7 Jan.	Schweres Gehör.		
		119.	4.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
149 Ein Maurer von 34 J. den 7. Jan.	Augenentzündung von äusserlichen Ursachen.	1.	
150 Ein Mädchen vom 28 J. den 8 Jan.	Fehlerhafte monathliche Reinigung.	1.	
151 Eine Frau von 39 J. d. 11 Jan.	Bösartige, Flechten an den Händen.	1.	
152 Eine Magd v. 41 J. d. 11 Jan.	Bluthusten.	1.	
153 Ein Mädchen von 21 J. d. 11 Jan.	Venerische Augenentzündung.	1.	
154 Ein Soldat v. 63 J. d. 12 Jan	Gicht.	1.	
155 Ein Kind von 4 J. den 13 Jan.	Auszehrung.		1.
156 Ein Salzburger von 64 J. d 14 Jan.	Lungensucht.		1.
157 Eine Frau von 46 J. d. 14 Jan.	Durchfall.	1.	
158 Ein Mann von 53 J. d. 18 Jan.	Hautwassersucht.	1.	
159 Ein Taglöhner von 67 J. den 20 Jan.	Durchfall.	1.	
		128.	6.

160 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
160 Ein Kind von 6 J. den 26 Jan	Würmer.	1.	
161 Ein Weib von 62 J. den 26 J	Rheumatische Beschwerden.	1.	
162 Ein Weib von 53 J. den 23 J.	Convulsionen.	1.	
163 Eine Taglöhnerin von 41 J. den 28 Jan.	Windkolik.	1.	
164 Eine Frau von 49 J. d. 30 Jan.	Hautwassersucht.	1.	
165 Eine Taglöhnerin von 58 J. den 31 Jan.*	Magenkrampf.	1.	
166 Ein Handwerksmann von 47 J. d. 31 Jan.	Asthenische Brustentzündung.	1.	
167 Ein Mann von 67 J. den 4. Febr.*	Engbrüstigkeit.		
168 Ein Weib von 36 J. d. 4 Febr.	Husten. Magenbeschwerden.	1.	
169 Eine Magd v. 27 J. den 4 Febr.	Unordnungen im Monathlichen.	1.	
170 Ein Taglöhner von 81 J. den 4 Febr.*	Engbrüstigkeit.		
		137.	6.

Kranke.	Krankheit	Genesen.	Gestorben.
171 Eine Frau von 39 J. d. 3 Febr.	Allgemeine Lustseuche. Zehrfieber.		1.
172 Ein Kind von 1 J d. 5 Febr.*	Convulsionen.	1.	
173 Ein Mann v. 52 J. d. 5 Febr.	Gicht.	1.	
174 Ein Mädchen von 19 J. den 9. Febr.	Fehlerhafte monathliche Reinigung.	1.	
175 Eine Magd von 28 J. d. 10. Febr.	Allgemeine Lustseuche.	1.	
176 Ein Schmidknecht von 29. J. den 12 Febr.	Magenbeschwerden.	1.	
177 Ein Weib von 31 J. d. 18 Febr.	Chronische Leberentzündung.	1.	
178 Ein Mann v. 40 J. d. 18 Febr.	Quetschung und Verrenkung des Oberarms.	1.	
179 Eine Taglöhnerin von 59 J. den 18 Febr.*	Asthenischer Seitenstich.	1.	
180 Ein Taglöhner von 48 J. den 19 Febr*.	Rheumatisches Fieber.	1.	
181 Ein Taglöhner von 51 J. den 20 Febr.*	Rheumatisches Fieber.	1.	
		147.	7.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
182 Ein Mädchen von 16 J. d. 26. Febr.*	Venerische Geschwüre im Halse und an den Geburtstheilen.	1.	
183 Ein Weib von 23 J. den 27. Febr.*	Rheumatische Beschwerden.	1.	
184 Ein Kind von 3 J. d. 28 Febr.	Leistendarmbruch.	1.	
185 Ein Mann v. 42 J. d. 28 Febr.	Venerische Gonorrhöe.	1.	
186 Ein Kind von ¼ J. d. 28 Febr.	Convulsionen.		1.
187 Eine Magd v. 19 J. d. 28 Febr.	Blutbrechen.	1.	
188 Ein Weib von 39 J. d. 3 Merz.	Hysterie.		
189 Ein Taglöhner von 56 J. den 5 Merz.*	Schleimhusten.	1.	
190 Ein Weib von 36 J. d. 5 Merz.	Weißer Fluß.	1.	
191 Eine Taglöhnerin von 23 J. den 6 Merz.	Absceß in der rechten Brust.	1.	
192 Eine Frau von 37 J. d. 8 Merz.	Kindbetterin. Milchfieber mit Raserey.	1.	
		156.	8.

193 Eine

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
193 Eine Taglöhnerin von 38 J. den 8 Merz.	Blasenrothlauf.	1.	
194 Ein Kind von 1 Jahre den 8. Merz.*	Ueberfütterung.	1.	
195 Eine Frau von 41 J. den 10 Merz.*	Eingeklemmter und entzündeter Darmbruch.	1.	
196 Eine Taglöhnerin von 47 J. den 10 Merz.	Augenentzündung.	1.	
197 Ein Schneider von 63 J. d. 10 Merz.	Engbrüstigkeit.		
198 Ein Mann v. 68 J. den 12 Merz.	Schleimhusten.		
199 Ein Taglöhner von 39 J. den 13 Merz.	Rheumatisches Fieber.	1.	
200 Ein Weib von 60 J. d. 15 Merz.	Lähmung der untern Extremitäten.		
201 Eine Frau v. 48 J. d. 18 Merz	Gallenfieber.	1.	
202 Ein Weber v 36 J. d. 18 Merz.	Krätze.	1.	
		163.	8.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
203 Ein Maurer von 46 J. den 18 Merz.	Lungengeschwüre.	1.	
204 Eine Frau v. 34 J. den 21. Merz.*	Fehlerhafte Verdauung.	1.	
205 Ein Taglöhner von 49 J. d. 24. Merz.	Flechten.	1.	
206 Ein Weib von 29 J. den 27 Merz.	Unordnungen im Monathlichen.	1.	
207 Ein Weib von 33 J. den 29 Merz.	Weißer Fluß.	1.	
208 Ein Taglöhner von 48 J. d. 1 April.*	Rheumatisches Fieber.	1.	
209 Ein Mädchen von 14 J. den 3. April.*	Kropf.	1.	
210 Ein Kind von 2 J. den 3 April.	Winddorn, Knochenfraß. Zehrfieber.		1.
211 Eine Magd v. 19 J. d. 7 April.	Fehlerhafte Monathliche Reinigung.	1.	
212 Ein Mann v. 48 J. den 10 April.*	Schleimhusten.	1.	
		172.	9.

Kranke.	Krankheit.	Genesen.	Gestorben.
213 Ein Soldat v. 30 J. den 10 April.*	Wahnsinn.		
214 Ein Kind von 2 J. d. 11 Apr.	Keichhusten.	1.	
215 Eine Magd v. 28 J. d. 12 Apr.	Verletzung der Brüste durch siedendes Wasser.	1.	
216 Eine Frau von 38 J. d. 12 April.	Krämpfe im Unterleibe.	1.	
217 Ein Kind von 1 J. d. 13 Apr.*	Keichhusten.	1.	
218 Ein Mädchen von 19 J. den 15 April.*	Bleichsucht.	1.	
219 Eine Frau von 37 J. den 15 Apr.	Abscesse am Halse.	1.	
220 Eine Taglöhnerin von 47 J. den 15 April.	Husten.	1.	
221 Eine Frau von 64 J. d. 16 Apr.	Starrkrampf durch Verletzung des Fußes.		1.
222 Ein Mann v. 47 J. d. 17 Apr.	Schwäche des Magens.	1.	
223 Eine Frau von 27 J. d. 20 Apr.	Husten.	1.	
		181.	10.

224 Ein

Kranke.	Krankheit.	Genesen	Gestorben.
224 Ein Weib von 78 J. d. 25 April.	Allgemeine Entkräftung. Engbrüstigkeit.		
225 Ein Mann v. 35 J. d. 25 Apr.	Absceß auf dem Rücken.	1.	
226 Ein Weib von 28 J. d. 28 Apr.	Krätze. Hautwassersucht.	1.	
		183.	10.

Von diesen Kranken sind genesen: 183.

gestorben: 10.

Keine Nachricht haben gegeben: N. 2. 3. 13. 17. 20. 22. 24. 33. 39. 45. 55. 64. 70. 71. 75. 87. 92. 135. 136. 147. 167. 170. 188. 197. 198. 200. 213. 224.

In der Kur sind noch: 54. 68. 111. 112. 148.

Summe aller Kranken: 226

Die mit einem Sternchen bezeichneten Kranken sind solche, die sich ausser der Stadt Altdorf befanden.

Mit

Mit dem innigsten Dankgefühl übergebe ich hier den gütigen Unterstützern und Wohlthätern der Krankenanstalt das Verzeichniß aller Kranken, die aus derselben vom 1. May 1803. bis dahin 1804. Arzneyen erhalten haben. Die immer höher steigende Theurung aller, zum Lebensunterhalt nothwendigen, Dinge hat die Anzahl der Kranken in diesem Institute seit zwey Jahren beträchtlich vermehrt und dadurch auch die Ausgaben für die Arzneymittel um vieles vergrößert; obgleich der hiesige Herr Apotheker alle hieher verschriebenen Recepte mit der strengsten Gewissenhaftigkeit taxirt, und sich noch überdieß den dritten Theil von seinen Forderungen, als einen milden Beytrag, abziehen läßt. Diese, sowohl für die hier studirenden jungen Aerzte, als für arme, hülfslose Kranke äußerst nützliche, Anstalt würde folglich bald zu Grunde gehen, wenn die Quellen, woraus sie ihren Kostenaufwand bestreiten muß, zu fließen aufhörten; denn die vorhandenen Kapitalien sind noch nicht so groß, daß man nun, nach dem ersten Plan des sel.

Herrn

Herrn D. Hoffmanns, die Ausgaben davon allein bestreiten könnte. Ich ersuche daher alle thätigen Beförderer derselben, mir noch ferner Ihre milden Beyträge für sie gütigst zu ertheilen, und hoffe keine Fehlbitte zu thun, da ich weiß, daß sich Nürnbergs Bewohner durch den Eifer, arme Nothleidende zu unterstützen und gemeinnützige Anstalten aufrecht zu erhalten, von jeher rühmlichst ausgezeichnet haben.

Noch habe ich zu erinnern, daß ich die Gelder, welche nach dem Drucke der Berechnung eingegangen sind, in dem nächsten Verzeichniße anzeigen werde.

Medicinisch-

Medicinisch = chirurgische Bemerkungen und Erfahrungen größten Theils in dem Krankeninstitute gesammelt.

I.

Ueber die praktische Behandlung der Leisten = und Nabelbrüche.

Die Brüche, besonders die Leistenbrüche sind, wie ich schon vor einigen Jahren bemerkte, 1) in der hiesigen Gegend ein, unter dem gemeinen Volke sehr häufiges Uebel, wovon höchst wahrscheinlich das zu feste und lange fortgesetzte Anlegen der Nabelbinde bey neugebohrnen Kindern, der tägliche Genuß schwer zu verdauender und Blähungen erregender Speisen, das ungeschickte Heben und Tragen schwerer Lasten und andere, mit vieler Anstrengung der Muskelkräfte verbundene Arbeiten, die vorzüglichsten vorbereitenden und gelegenheitlichen Ursachen sind. Langwierige körperliche Leiden, die auch die

1) In der Nachricht von der Anstalt für arme Kranke zu Altdorf vom Jahre 1802.

die Verrichtungen der Seele öfters stören und bey der geringsten Vernachläßigung in der Diät und im übrigen Verhalten die gefährlichsten Zufälle sehr leicht erregen können, sind die gewöhnlichen Folgen dieser äußerlichen Krankheit und dessen ungeachtet wird die zweckmäßigste Hülfe dagegen, nähmlich der Gebrauch eines guten Bruchbandes, so oft versäumt. Der gemeine Mann kennt zwar dieses Mittel, allein er scheut entweder das Geld, das dergleichen Vorrichtungen kosten, oder fürchtet die manchfaltigen, oft leicht zu gewohnenden Beschwerden, die sie ihm bey seinen körperlichen Arbeiten verursachen und vertraut sich daher lieber unwissenden Dorfbadern, Schindern, Hirten und alten Weibern, die seinen Bruch durch Pflaster und Salben, oder durch übel verfertigte Bandagen oder gar durch sympathetische Mittel vollkommen und ohne viele Mühe und Zeit zu heilen versprechen. Aus diesem Grunde wird der Arzt meistens nicht eher zu Hülfe gerufen, als bis durch diese schädlichen Kurmethoden die gefährlichsten Zufälle schon bewirkt worden sind. — Der feste Glaube an solche Wunderkuren und Afterärzte, gegen welchen die traurigsten Erfahrungen seiner Anhänger und die dringendsten Vorstellungen der Aerzte gewöhnlich wenig oder gar nichts vermögen, weil er durch tief eingewurzelte Vorurtheile und durch den, iedem ungebildeten Menschen so eigenen, Hang zum Wunderbaren erzeugt und ernähret wird, könnte gewiß am schnellsten durch zweckmässige Polizeyverfügungen, wo nicht ganz gehoben, doch wenigstens um vieles geschwächt werden.

Vom

Vom Leistenbruch.

Dieser entsteht, wenn aus dem Bauchringe verschiedene Theile der Unterleibshöhle heraustreten und die Gegend in der Weiche mehr oder weniger stark ausdehnen. Steigen von dieser Stelle aus die vorgefallenen Theile in den Hodensack herab, so bekommt der Bruch den Nahmen Hodensackbruch. Bey Weibern begeben sich zuweilen die ausgetretenen Theile in die großen Schamlippen und bilden sodann den Schamlippenbruch.

Obgleich Bell 1) sehr schön gezeigt hat, daß der Bauchring sowohl vermöge seiner schiefen Lage, als seines anatomischen Bau's das Herausdringen der Eingeweide aus dem Unterleibe im gesunden Zustande hinlänglich verhüten kann; so sind doch die Ursachen, die ihn schwächen und die Unterleibseingeweide gegen ihn herabdrücken so manchfaltig und so zahlreich, daß man es sich leicht erklären kann, warum die Leistenbrüche am häufigsten unter allen übrigen beobachtet werden.

Gewöhnlich liegt im Leistenbruche ein Stück von dem dünnen Darm und das Netz, seltener der Blinddarm und das Kolon, noch seltener hat man in ihm die Harnblase 2) und

1) Karl Bell's Zergliederung des menschlichen Körpers. Aus dem Englischen. 2 Bd 1. Abth. Leipzig 1800. S. 31.

2) Thomas Bartholin (in s. Histor. anat. Cent. IV.) ist vielleicht der erste, den den Leistenblasenbruch beschrieben hat. Verdier (in den Abh. der Paris. Akademie der Chirurgie. 2 Th. S. 1.) hat eine Menge Beyspiele von Blasenbrüchen gesammelt.

und die Gebärmutter 1) und am seltensten den Eyerstock 2) gefunden. Nach diesen Theilen, wovon er zuweilen nur einen allein, zuweilen aber mehrere zugleich enthält, bekommt der Bruch auch seine Benennung.

Der Leistenbruch kann übrigens entweder angebohren oder durch Zufall entstanden seyn. Im erstern Falle stehen die vorgefallenen Eingeweide in unmittelbarer Berührung mit der Hode, die hier entweder noch in dem Bauchringe steckt, oder in der Weiche liegen bleibt, oder nach und nach mit den, in dem Bruche befindlichen, Theilen in den Hodensack hinabsteigt. Einen merkwürdigen, hieher gehörigen Fall beobachtete ich vor zwey Jahren auf dem hiesigen anatomischen Theater an der Leiche eines funfzig jährigen Mannes. Hier war nähmlich der ganze Hodensack

2) Sabatier's Lehrbuch für prakt. Wundärtzte ꝛc. Aus dem Franz. v. W. H. L. Borges. Berlin 1797. I. Bd. S. 144.

2) P. Pott's chir. Werke. 2 Bd. S. 530. Hier wurden die auf beyden Seiten durch den Bauchring getreteneu Eyerstöcke durch das Messer entfernt. Die Operirte, ein junges Frauenzimmer, blieb zwar gesund, wurde aber magerer und muskulöser und ihre vorher vollen Brüste schrumpften ein; auch blieb die monatl. Reinigung nach der Operation ganz aus. Pet. Camper erzählt von einer bejahrten Frau, wo der rechte Eyerstock durch die Oeffnung des Bruchsacks gedrungen war und durch sein Anwachsen daselbst das Herausfallen der Gedärme in der Folge verhütet hatte, ob sich gleich der leere Sack bis in die Fetthaut der rechten Schamlippe erstreckte. S. Samml. auserl. Abh. zum Gebrauch prakt. Aerzte. XI. Bd. S. 511.

bensack leer und ungewöhnlich klein; dagegen befand sich aber zu beyden Seiten in der Weiche eine beträchtliche Geschwulst. Links wurde dieselbe von der Hode, die mit einem Stückchen Netz ausser dem Bauchringe lag und mit diesem sowohl, als mit jenem stark verwachsen war, gebildet, und rechts enthielt sie gleichfalls die Hode, welche mit einem Stück des Grimmdarms und des Netzes innigst vereinigt zwey Zoll ungefähr ausserhalb der Bauchspalte sich befand und daselbst mit den benachbarten Theilen durch festen Zellstoff zusammen hieng. Beyde Hoden hatten übrigens ihren gehörigen Bau, nur die Samenstränge waren kürzer als gewöhnlich. Im Unterleibe lag das Querstück des Grimmdarms viel tiefer als im gesunden Zustande und sein aufsteigender Theil, wovon der rechte Leistenbruch ein kleines Stück enthielt, befand sich nebst dem Blinddarm rechts in der Gegend des Unterbauchs (regio hypogastrica). Das große Netz war vom Nabel an in zwey, fast gleiche Hälften getheilt, die beyde noch innerhalb der Bauchhöle durch lockern Zellstoff mit dem Bauchringe und dem Samenstrang zusammen hiengen, übrigens aber ein gesundes Ansehen hatten. — Vermuthlich trat hier das Stück vom Grimmdarm sowohl, als vom Netze, früher als die Hoden aus dem Bauchringe in den noch offenen und leeren Kanal, der sich von der Bauchhöhle bis in den Hodensack erstreckt, oder beyde Theile waren schon in der Bauchhöhle mit den Hoden verwachsen und wurden durch diese aus dem Bauchringe herausgezogen. Herr Hofrath und

Professor Wrisberg zu Göttingen erzählt ähnliche Beobachtungen. 1)

Ist der Leistenbruch durch Zufall entstanden, so liegt die Hode ausserhalb des Bruchsack's in ihrer eigenen Scheidenhaut.

In beyden Fällen kann der nicht eingeklemmte Bruch zurückgebracht und durch ein schickliches Bruchband zurück gehalten, ja zuweilen ganz geheilt werden, wenn nicht die vorgefallenenen Theile zu sehr unter sich verwachsen sind, oder an ihrer Organisation auf eine andere Weise beträchtlich gelitten haben, welches beydes bey veralteten und vernachlässigten Brüchen am häufigsten wahrgenommen wird.

Die Einrichtung ist nach der Beschaffenheit des Bruches bald leicht, bald schwer. Kleine, frisch entstandene Brüche sind gewöhnlich leicht zurückzuschieben; die Reposition eines großen und veralteten Hodensackbruchs hingegen hat oft die größten Schwierigkeiten. 2) Zuweilen werden diese Bemühungen dem Wundarzte durch die Kranken selbst erleichtert, die in der Einrichtung ihrer Brüche

1) Dessen Obs. anat. de testiculorum ex abdomine in scrotum descensu ad illustrandam in chirurgia de herniis congenitis utriusque sexus doctrinam. Gottingae 1779. 4. und in Loders Journal für die Chirurg. Bd. I. S. 161 ff.

2) Eine gründliche Darstellung der verschiedenen Methoden und Handgriffe, die Reposition des Bruchs zu bewirken, findet man in D. Aug. Gottl. Richter's Abh. von den Brüchen I Bd. S. 132. Göttingen 1778. und in dessen Anfangsgründen der Wundarzneykunst. 5 Bd. S. 238.

che durch die Länge der Zeit sich oft eine eigene Fertigkeit erworben haben.

Ein gutes Bruchband muß a) einen gleichförmigen und anhaltenden Druck auf den Bauchring und auf den obern Theil des Bruchsackes bewirken, und darf b) keine erheblichen Beschwerden beym Tragen verursachen. Der Bau dieses mechanischen Hülfsmittels ist übrigens nicht immer derselbe; sondern er hängt vom Alter des Kranken, von der verschiedenen Beschaffenheit des Bruches und von einer Menge anderer Umstände ab, die wir nie ganz genau zu bestimmen im Stande sind.

Bey frisch entstandenen Leistenbrüchen, wo der Bauchring noch seine Elastizität 2) besitzt, kann oft ein geringer Druck die Heilung bewirken. Ich habe mehrere junge Leute gesehen, die sich durch das Tragen eines schlechten Bruchbandes von Leinwand und Leder ohne Feder von einem noch nicht alten Leistenbruche befreyten. Hier leistete mir daher ein einfaches elastisches Bruchband die besten Dienste.

Veral-

2) James Latta's (dessen System der prakt. Wundarzneykunst. Aus dem Engl. von F. L. Augustin. Berlin 1801. I. Bd. S. 223.) Meinung, daß der Bauchring sich wohl erweitern könne, keineswegs aber die Kraft hätte sich wieder zusammen zu ziehen, wird wohl durch die anatomische Struktur dieser Spalte und durch die tägliche Erfahrung hinlänglich widerlegt.

Veraltete und große Hodensackbrüche aber, die zuweilen den größten Theil der Unterleibseingeweide in sich enthalten, verlangen nicht allein eine allmähliche Ausdehnung der durch die Länge der Zeit schon zu sehr verengerten Bauchhöhle, sondern auch ein Bruchband, das Anfangs auf den, hier sehr erweiterten, Bauchring einen starken Druck macht. Dergleichen Kranken ließ ich daher mit gutem Erfolge das von Savigny empfohlne Bruchband 1) tragen, welches an der Pelotte eine Stellschraube besitzt, durch welche diese fester an den Bauchring gedrückt, und überhaupt gehörig gerichtet werden kann. Es versteht sich, daß ich noch überdieß durch ölichte Einreibungen die allgemeinen Bedeckungen des Unterleibes auszudehnen und durch Klystier und magere Kost das Auftreiben der Gedärme zu verhindern suchte. Einige konnten dieses Bruchband Anfangs nur etliche Stunden lang des Tages an ihrem Leibe leiden, weil die Beschwerden zu groß waren, welche ihnen die, in die Unterleibshöhle zurückgezwängten Eingeweide verursachten; in der Folge bequemten sie sich aber bald ganz dazu.

Bey kleinen Kindern, die noch in Windeln sind, achtet man oft wenig auf die Leistenbrüche und überläßt sie daher der Natur, die auch mehreren Erfahrungen zu Folge, schon öfters eine Radikalkur derselben bewirkte. Zuweilen werden sie aber eingeklemmt oder steigen im männ-

1) H. F. Quentin diss. de divisionibus herniarum inguinalium etc. Gottingae 1795. 4.

männlichen Geschlechte in den Hodensack herab und dehnen diesen nach und nach beträchtlich aus, wodurch sehr leicht gefährliche Zufälle entstehen können. Ein gutes Bruchband ist also auch hier nothwendig. Bey Kindern von einigen Monathen legte ich daher mit warmen Branntwein befeuchtete Compressen auf den Bauchring, die ich mit einer T. Binde befestigte. Das heftige Schreien und den Drang beym Stuhlgang, wodurch gewöhnlich die Leistenbrüche in diesem Alter bewirkt werden, suchte ich durch Klystire und andere schickliche Mittel zu entfernen.

Angebohrne Brüche erfordern die größte Behutsamkeit beym Anlegen der Bandagen; bey Kindern männlichen Geschlechts muß folglich der Hodensack immer auf das sorgfältigste vorher untersuchet werden. Ich erinnere mich noch mit Schmerzen eines Falls, wo ein altes Weib, das sich mit der Kur der Brüche bey kleinen Kindern beschäftigte, einen Knaben von vier Monathen die, in der linken Leiste mit einem Stückchen Netz vorliegende, Hode vermittelst eines ledernen Bruchbandes so zusammen quetschte, daß er vier und zwanzig Stunden darnach an schrecklichen Zuckungen starb. Bey Eröffnung des Bruches fand ich die Hode brandig; die übrigen Eingeweide hingegen waren alle gesund.

Schwerer ist es bey Kindern, die etwas älter sind, den Bruch zurück zu halten, zumal wenn er sich im Hodensacke oder auf beyden Seiten befindet. Es ist hier wirklich ein ziemlich starker Druck nöthig und dessen ungeachtet darf ein elastisches Bruchband noch nicht ange-

legt werden, weil dieses das noch nicht ausgebildete Bekken sehr leicht in seinem Wachsthume stören kann; auch würde es nicht gehörig anliegen und dem Kinde noch überdieß mancherley Beschwerden verursachen. Dagegen gibt eine Bandage von bloßem Barchet oder Leder zu sehr nach und entspricht gleichfalls ihrem Endzwecke nicht. Am tauglichsten scheint mir die von Herrn geh. Hofrathe und Leibarzt Schäffer in Regensburg hiezu empfohlne Bandage 1) zu seyn, die ich auch schon öfters mit dem erwünschtesten Erfolge gebrauchte. Ich ließ nähmlich ein Stückchen Holz in Form eines kleinen Erdschwamms drehen und suchte dasselbe durch einen Bauch- und Beinriemen von Barchet, der mit dem feinsten Wachstaffet überzogen wurde, an den Bauchring zu drücken. Beym Säubern und Anziehen der Kinder muß freylich auf das sorgfältigste darauf gesehen werden, daß das hölzerne Knöpfchen seine gehörige Lage behält.

Für manche complicirte Brüche, wo der Gebrauch eines gewöhnlichen Bruchbandes nicht statt hat, muß das Genie des Wundarztes eigene Vorrichtungen erfinden. Sehr schwer ist es z. B. einen Bruch zurückzuhalten, wo die Hode noch zur Hälfte im Bauchringe steckt oder ausserhalb desselben in der Weiche liegt. Den letztern Fall beobachtete ich hier an einem zehenjährigen Knaben, dem ich, weil die Hode auf keine Weise weder zurückzu-

schieben,

1) D. J. Ch. G. Schäffers Beschreibung und Heilart der gewöhnlichsten Kinderkrankheiten. Regensburg 1803. 8. S. 434.

schieben, noch in den Hodensack herabzubringen war, ein Bruchband mit hohler Pelotte nach Ehrlichs 1) Vorschrift, anlegte. Gooch 2) erdachte ein Bruchband, das bey einer ungewöhnlichen Dicke des Samenstrangs und bey einem Wasserbruch der Scheidenhaut die vorgefallenen Gedärme gänzlich zurück hielt.

Hodensackbrüche, die nicht zurückgebracht werden können, erfordern wenigstens einen sehr warmen Tragbeutel, wodurch die vorgefallenen Gedärme unterstützt und in gehöriger Thätigkeit erhalten werden.

Von der Einklemmung der Leistenbrüche.

Eine äußerst schmerzhafte und meistens sehr gefährliche Krankheit ist die Einklemmung des Bruches, wodurch die vorgefallenen Theile heftig zusammen geschnürt, gedrückt, gequetscht, ja sogar entzündet und brandig werden können.

Die Ursachen dieses Uebels, welche entweder im Bauchringe oder im Bruchsacke oder in den vorgefallenen Theilen ihren Sitz haben, sind so manchfaltig, daß man nach ihnen eine dreyfache Beschaffenheit der Einklemmung angenommen hat 3). Diese kann nähmlich:

1) Ent-

1) Dessen chirurgische Beobachtungen rc. Leipzig 1798. I. Bd. S. 136.

2) Latta a. a. O. I. Bd. S. 256.

3) Richter von den Brüchen. 1 Bd. S. 93.

1) Entzündlich oder wirklich sthenisch seyn; oder

2) Sie ist krampfhaft; oder

3) Sie entsteht langsam und wird durch Anhäufungen von Koth und Winden, oder durch fehlerhafte Organisation oder durch andere mechanische Hindernisse in den vorgefallenen Theilen verursacht. — Die beyden letzten Gattungen sind gewöhnlich asthenischer Art.

Die ächte entzündliche (sthenische) Einklemmung, welche gewöhnlich an frisch entstandenen Brüchen bey jungen vollblütigen Subjekten beobachtet wird, hat schnell auf einander folgende und mit jedem Augenblicke fast heftiger werdende, äusserst schmerzhafte Zufälle, die, wegen ihrer zerstörenden Wirkungen auf die Organisation des menschlichen Körpers, den Kranken sehr bald in die größte Lebensgefahr stürzen und folglich unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern.

Wird im ersten Zeitraume dieser Einklemmung die Hülfe versäumt; so verändert die Entzündung gewöhnlich ihren ursprünglichen Charakter und wird asthenisch. Stockungen im Kreislaufe der Säfte, Blutanhäufungen, Verengerungen, Verwachsungen, und eiterartige Absonderungen und Brand, entweder im ganzen Darmkanal oder nur in einem Theil desselben, sind theils Ursachen, theils Folgen dieser traurigen Veränderung. Unter diesen Umständen konnte ich bey meinen Kranken selten mehr etwas ausrichten; sie starben meistens bey vol-

lem

lem Bewußtseyn an einer allgemeinen Entkräftung, nachdem sich kurz vorher alle Schmerzen im Unterleibe plötzlich gestillt und dafür unwillkührliche Durchfälle von kadaverösen Gestanke eingestellt hatten. Nur in einigen wenigen Fällen, wo das Uebel noch nicht den höchsten Grad erreicht hatte, war ich, durch Blasenpflaster, in die Herzgrube gelegt, durch Klystire von dünnem Bleywasser mit Opium und Salep und durch den innerlichen Gebrauch des Opiums in Verbindung mit versüßtem Quecksilber und arabischem Gummi, so glücklich meine Kranken zu retten.

Zuweilen vermehrt sich bloß die örtliche Entzündung am Bruche, läßt aber dabey den übrigen Theil des Darmkanals in der Bauchhöhle verschont. Der Erfolg davon ist, daß die im Bruche befindlichen Theile in Eiterung und Brand übergehen, wodurch zuweilen, entweder eine Kothfistel oder ein künstlicher After erzeugt wird. Es ist erstaunlich, was die Natur bey diesem örtlichen Uebel, auch in den fürchterlichsten Verwüstungen, noch zu leisten vermag. Eine große Menge Erfahrungen beweisen dieß, wozu auch folgende zu rechnen ist. Am 23 Jun. dieses Jahrs entstand bey einem gesunden, aber sehr magern Bauern, indem er eine schwere Last auf die Schultern nehmen wollte, plötzlich auf der rechten Seite ein Leistenbruch, der nach einigen Stunden schon den Hodensack ausdehnte und sich sodann einklemmte. Fünf Tage lang wurden erweichende warme Bähungen über den schmerzhaften und

entzün-

entzündeten Hodensack gelegt, und dabey eröffnende Klystire und eine Mixtur, deren Bestandtheile ich nicht erfuhr, ohne Erfolg gebraucht. Am sechsten Tage nach der Einklemmung holte man mich. Als ich kam, fand ich den Hodensack auf der rechten Seite bis an den Bauchring ungeheuer aufgetrieben, von blaurother Farbe und sehr schmerzhaft. Der Kranke war dabey äußerst entkräftet, die entzündlichen Zufälle hatten sich schon seit einigen Tagen verloren, und er klagte daher nur noch über Schmerzen im Bruche und über die, ihm sehr lästige Ausdehnung des ganzen Unterleibs, der seit der Einklemmung ganz verstopft war. Alle diese Zufälle und vorzüglich das verdächtige Aussehen des Hodensacks, an welchem ich auch bey der geringsten Berührung eine Fluctuation fühlen konnte, überzeugten mich bald, daß die Entzündung am Bruch in Eiterung und Brand übergegangen sey. Ich ließ daher warme Bähungen von Chinarindendekokt mit Opium machen und gab innerlich eine Mixtur, deren Hauptbestandtheile Opium, Vitrioläther nnd Arab. Gummi waren. Den Tag darauf wurde die ganze rechte vordere Wand des Hodensacks durch den Brand abgesondert und unmittelbar darauf quoll eine beträchtliche Menge Darmkoths, mit dünnem und schlechtem Eiter vermischt, aus verschiedenen brandigen Stellen des Bruchsackes hervor, auch entstanden zugleich drey kleine Oeffnungen in der Gegend des Bauchrings, die gleichfalls dünnen Darmkoth absonderten. Einige Wochen nachher hatte ich Gelegenheit den Kranken selbst zu sehen und erstaunte über die Verheerungen, welche

der

der Brand in dem Bruche angerichtet hatte. Von dem ganzen rechten Theil des Hodensackes war nichts mehr zu sehen, als seine untere Wand, auf welcher die, von ihren äussern Häuten entblößte, Hode lag, und ungefähr drey Zoll unter dem Bauchringe hingen noch einige brandige Fetzen vom Netze, die ich hervorzog und abschnitt. Ein Stück Darm war höchst wahrscheinlich hier nicht in den Hodensack herabgesunken, sondern es hatte sich vermuthlich nur ein kleines Stück von der vordern Wand des Grimmdarms in dem Bauchringe eingezwängt; denn unter dem Bauchringe, da, wo ich das Netz abgeschnitten hatte, sowohl, als auch auf demselben konnte ich aus mehreren Oeffnungen, von verschiedener Größe, durch gelindes Streichen den Koth herausdrücken; auch drang ein großer Theil der Flüßigkeit von einem gegebenen Klystir aus denselben. Anfangs lief aller Koth aus diesen Löcheru; in der sechsten Woche nach der Einklemmung hingegen bequemte er sich, wie wohl sehr sparsam, auf dem gewöhnlichen Wege wieder abzugehen. Der Kranke erholte sich übrigens auf den innerlichen und äußerlichen Gebrauch stärkender und so genannter fäulnißwidriger Mittel sehr bald von seiner Entkräftung; die Heilung des äußerlichen Uebels wurde aber durch den Mangel an der hier so nothwendigen Pflege und Reinlichkeit dreyzehen Wochen lang gänzlich vernachläßigt. In der vierzehenten Woche nach der Einklemmung entschloß sich der Kranke daher zu mir nach Altdorf zu kommen und sich unter meiner Aufsicht verbinden zu lassen. Er kam auch wirklich und befand sich am Tage seiner

Ankunft

Ankunft vollkommen wohl, ob er gleich fünf Stunden lang in einem schlechten Wagen fahren mußte. Den Tag darauf stellten sich hingegen heftige Schmerzen im Unterleibe, Verstopfungen, Erbrechen und andere Zufälle ein, die ich von der Erschütterung der schadhaften Stellen herleitete und auch nach einigen Tagen durch den Gebrauch einiger Arzneyen und Klystiere vollkommen wieder entfernte. Die Hode ist gegenwärtig (14 Wochen nach der Einklemmung) bis drey Zoll unter dem Bauchring hinaufgezogen und oben und aussen mit einer dünnen rothen Haut bedeckt, nach unten aber mit der hintern Wand des Hodensacks verwachsen. Von den Oeffnungen sind noch drey am Bauchringe vorhanden, die, von einer entzündlichen Härte umgeben, noch immer etwas Koth durchlassen.

Eine Frau von sechs und vierzig Jahren, bey der ein frisch entstandener und eingeklemmter Leistenbruch schon nach 48 Stunden brandig wurde, aus welchem, nebst dem Kothe, zwey große Spulwürm... und vieles Eiter drangen, kam gleichfalls mit dem Leben davon, ob sie gleich den Verband, den ich ihr vorschrieb, selbst besorgte und innerlich keine Arzneyen gebrauchte.

In der ersten Periode dieser Einklemmung, wo gewöhnlich ein allgemeiner inflammatorischer Zustand am Kranken wahrgenommen wird, suchte ich durch Aderlässe das Fieber zu mäßigen, und war der Bruch sehr schmerzhaft und entzündet, so ließ ich Blutigel in gehöriger Menge darauf ansetzen. Die unbeschreiblichen Schmerzen im

Unter-

Unterleibe und das unaufhörliche Brechen, nebst den übrigen dringenden Zufällen, die hier durch die erhöhte Empfindlichkeit und die krankhaft veränderte und vermehrte Bewegung des Darmkanals größten Theils veranlaßt werden, linderten am schnellesten öhlichte und schleimichte Klystire und eine Emulsion von Arab. Gummi, süßem Mandelöl und Hohlbeerwasser mit Opium vermischt. 1) Dabey bemühte ich mich den Bruch in einer schicklichen Lage zu erhalten; seine Einrichtung unternahm ich aber nicht eher, als bis sich alle Zufälle der Entzündung entfernt hatten, worauf ich sie dann gewöhnlich ohne viele Anstrengung zu Stande brachte. Bey einigen meiner Kranken trat, nach beseitigter Entzündung, der Bruch sogar von selbst zurück. Wird die Reduction der vorgefallenen Theile während der entzündlichen Zufälle unternommen, so gelingt sie selten und kann noch überdieß, auch bey der behutsamsten Behandlung, Localaffectionen z. B. Quetschungen, Blutunterlaufungen u. s. w. im Bruche verursachen.

1) Von gleicher Wirksamkeit ist vermuthlich die erst kürzlich empfohlene Mischung von Hyoscyamusöl und Opium. S. Hufeland's Journal der pr. Arzn K Bd 4 S 156 Auch die Digitalis, innerlich und äußerlich gebraucht, wird sich hier gewiß noch öfters wirksam zeigen; doch darf sie wie ich glaube, nicht in einem heftigen Grade der Entzündung versucht werden, weil sie als ein drastisches Mittel, zu sehr reitzen und folglich das Brechen vermehren könnte. S Journal der ausländ. med. Literatur von Hufeland Schreger und Harles. Octob 1802. S. 389, und Husel. Journ. der pr. A. K. 15 Bd 3 St. S. 161.

ursachen. Man hat sogar beobachtet, daß dergleichen voreilige und gewaltsame Versuche den Tod bewirkten. 1)

Die krampfhafte Einklemmung, wo die Zufälle oft nachlassen oder ganz aussetzen, immer aber mit neuer Heftigkeit wieder kehren, wenn der Krampf nicht gehoben wird, beobachtete ich häufig bey veralteten und grossen Brüchen an schwächlichen Subjecten, deren Darmkanal durch organische Fehler, durch öftere Kolikschmerzen und durch andere Krankheiten des Unterleibs eine krankhaft erhöhte Empfindlichkeit erlangt hatte. Die geringste Gelegenheitsursache ist hier oft im Stande diese Einklemmung zu erregen. Ich kenne ein schadhaftes hysterisches Weib von vierzig Jahren, die sich dieselbe schon öfters durch den Genuß kalter Getränke und durch das Gehen mit bloßen Füßen auf dem Pflaster zugezogen hat.

Unter der grossen Menge von krampfstillenden Mitteln, die hier vor allen angezeigt sind, leisteten mir folgende die besten Dienste:

1. Innerlich das Opium in Verbindung mit dem Bilsenkrautextrakt und einer öhlichten Emulsion. Von dem Opium mußte ich hier oft zwey bis drey Gran innerhalb 24 Stunden geben, wenn ich Linderung der Zufälle bewirken wollte.

Ein starker wohl genährter Mann von 56. Jahren, der schon zwey Tage lang an den schmerzhaftesten Zufällen eines

1) J. P. Desault's chirurg. Nachlaß rc. Uebersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Georg Wardenburg. Göttingen 1800. 2 Bd. 4 Thl. S. 42.

eines durch Krämpfe eingesperrten alten Hodensackbruches litt, gegen welche er mehrere Mittel ohne Nutzen versucht hatte, nahm aus Versehen eine, zum äußerlichen Gebrauch bestimmte, Mischung von einer und einer halben Drachme laudan. liquid. Sydenh. und einer Unze Bilsenkrautöl in einem Zeitraume von 4 Stunden, worauf er bald in einen ruhigen Schlaf verfiel, der sechs Stunden lang ununterbrochen fort anhielt. Beym Erwachen hatte der Kranke aber das Bewußtseyn, so wie die Sprache, fast gänzlich verloren; sein Gesicht, das bleich und eingefallen aussah, war, so wie der ganze Körper, eiskalt und mit einem dicken, kleberichten Schweiß bedeckt; die Augen waren matt und starrten immer auf einen Gegenstand hin, und die Extremitäten bekamen zuweilen leichte Zuckungen und schienen wie vom Schlage gerührt zu seyn. In diesem Zustande blieb der Kranke einige Stunden lang, worauf er sich sodann durch den häufigen Genuß des schwarzen Koffee's und der Zitronensäure wieder gänzlich erholte. Der gute Erfolg dieser, durch Zufall entstandenen, Opiumvergiftung war der, daß die krampfhaften Zufälle nun gänzlich ausblieben und der Bruch ohne viele Schwierigkeiten von dem Kranken selbst zurückgebracht werden konnte. Der Stuhlgang erfolgte darauf sehr bald und eine allgemeine Entkräftung, die noch einige Tage anhielt, wurde durch stärkende Mittel gehoben.

Bey zu großer Empfindlichkeit des Darmkanals, wo die Krämpfe oft sehr heftig werden und lange anhalten, wäre wohl auch das Kirschlorbeerwasser innerlich

und äußerlich zu versuchen, dessen gute Wirkung hier schon beobachtet wurde. 1)

2. Klystire von einem Baldrianaufguße mit Bilsenkrautöl und Opium. Vermuthete ich eine zu große Erschlaffung in den dicken Gedärmen, so ließ ich etwas Spanische Seife oder Kochsalz hinzusetzen. Der Zufall hat uns hier auch noch die guten Wirkungen der Klystire von Belladonnablättern kennen gelehrt 2), die öfters versucht zu werden verdienen.

3) Aeußerlich warme Umschläge von einem Dekokt aus Bilsenkraut und Belladonnablättern, sowohl über den ganzen Unterleib, als über den Bruch selbst. Die kalten Umschläge über die Bruchgeschwülst von Schnee, Eis u. s. w. die fast in jeder Gattung von Einklemmung empfohlen wurden und erst kürzlich auch in der krampfhaften ihren Vertheidiger 3) gefunden haben, haben nach meiner Erfahrung hier nie etwas geholfen. Man macht zwar den warmen Bähungen den Vorwurf, daß sie den Bruch zu sehr erschlaffen und in demselben die Stokkungen der Säfte, die Ausdehnung der Luft u. s. w. vermehren und dadurch die Reposition nicht allein erschweren, sondern auch zu andern üblen Folgen Anlaß geben. Alles dieß geschieht aber bey der krampfhaften Einklemmung gewiß nicht so leicht, denn diese dauert gewöhn-

1) Hufeland's Journal der prakt Arzneyk 9 Bd 3 St. S. 109.

2) Hufeland's Journal. Bd. 17. S. 195.

3) Michaelis in Loders Journal für Chirurgie ꝛc. 3 Bd. S. 128.

wöhnlich nur so lange, als der Krampf, der sie erzeugte, und unter den krampflindernden Mittel ist die Wärme, aller Erfahrungen zu Folge, gewiß eines der vorzüglichsten. Auch wird manche krampfhafte Einklemmung höchst wahrscheinlich ganz allein schon dadurch bewirkt, daß der Kranke durch Unvorsichtigkeit seinem Bruche, in welchem die vorgefallenen Theile ohnehin nicht so warm, als in der Unterleibshöhle liegen, den nöthigen Wärmestoff entzieht, der hier auch nicht so bald, als in der Bauchhöhle ersetzt werden kann. Wird dieser Mangel daher von außen durch warme Bähungen oder durch trockenes Wärmen ersetzt, so vermindern sich oft plötzlich die entstandenen Zufälle.

Die Taxis versuchte ich hier nicht eher, als bis die Krämpfe nachgelassen hatten. Veraltete Brüche, die, bekannter Hindernisse halber, nicht zurückzuschieben waren, ließ ich in der Folge vermittelst schicklicher Bandagen so warm, als möglich, halten.

Die langsame Einklemmung entsteht bekanntlich sehr gerne bey großen und alten Brüchen, wenn sich durch örtliche oder allgemeine Trägheit des Darmkanals, oder durch andere Hindernisse der Koth, zuweilen auch die Winde oder fremde Körper in den vorgefallenen Theilen angehäuft haben. Einmal sah ich sie durch häufig genoßene Kirschenkerne, die im Bruche eingezwängt lagen, entstehen. Gewöhnlich bleibt hier zuerst der Stuhlgang aus, die übrigen Zufälle aber z. B. ein geringes Fieber, Schmerzen, Erbrechen u. s. w. kommen und nehmen nur

 sehr

sehr langsam zu und lassen dem Arzt folglich mehr Zeit, die Ursachen dieses Uebels gehörig zu untersuchen. Nicht so geht es aber, wenn, wie es oft der Fall ist, krampfhafte Zufälle mit dieser Gattung von Einklemmuug komplicirt sind; denn diese scheinen öfters ihrer, Heftigkeit halber, einen sthenischen Charakter anzunehmen und erschweren dadurch die Erkenntniß der wahren Beschaffenheit des Uebels um vieles.

Innerlich gab ich mit gutem Erfolge gelind abführende Mittel mit etwas Opium und zuweilen auch mit Vitrioläther. Starke Laxirmittel hatte ich noch nie nöthig, ob ich gleich ihren großen Nutzen in manchen dringenden Fällen hier nicht verkenne; denn ausser einer Menge von Erfahrungen, die diesen bestätigen, sind mir selbst einige Fälle bekannt, wo ein Dorfbader durch dreiste Gaben von Jalappenharz hartnäckige Einklemmungen vom Kothe bey Kranken hob, bey welchen die Aerzte schon verzweifelt hatten. Die Wirkung der abführenden Arzneyen suchte ich noch durch eröffnende und gelind reizende Klystiere von Spanischer Seife in Kamillendekokte aufgelößt zu verstärken.

Aeußerlich gebrauchte ich warme Umschläge über den Unterleib und kalte über den Bruch, wenn nicht Krämpfe mit zugegen waren, in welchem Falle ich mich der oben angezeigten Mittel bediente.

Zweymal erleichterte mir hier auch das Aufgießen des Vitrioläthers auf den Bruch die Taxis ungemein 1); beyde

1) Dieses Mittel ist, so viel ich weiß, von Hughes in Duncans

beyde Kranken fühlten aber bey der Anwendung dieses Mittels ein heftiges Brennen, das sie durch lautes Klagen zu erkennen gaben.

Höchst wichtig ist endlich auch noch, sowohl in der krampfhaften, als in der langsamen Einklemmung die günstige Lage des Bruches. Denn da in beyden Fällen, wenn die Krämpfe nähmlich nachlassen, oder wenn Koth und Winde abgehen, die Einschnürung des Bruch's sich oft plötzlich vermindert, so kann dadurch sehr leicht ein freywilliges Zurücktreten der vorgefallenen Theile bewirkt werden. Ich habe daher bey allen solchen Kranken die besten Veranstaltungen deßhalb getroffen; sie wurden aber leider, wegen der unerträglichen Unruhe, in der sich diese Leidende gemeiniglich befinden, nur äusserst selten befolgt.

Den Bruchschnitt, der in manchen Fällen gewiß noch das einzige Rettungsmittel ist, habe ich in der Krankenanstalt noch nie Gelegenheit gehabt zu machen, weil die Kranken in der hiesigen Gegend den Tod meistens weniger als das Messer fürchten und folglich durch keine Vorstellung dazu zu überreden sind.

Vom

cans Med Commentaries Vol. VII. zuerst empfohlen und nachher öfters mit gutem Erfolge gebraucht worden. S. Loder's Journal für Chirurgie u. s. w. 1. Bd 4. Stck. S. 581. und Hufeland's Journal der prakt. Arzneykunde 10. Bd. 1 St. S. 126.

Vom Nabelbruche.

So nennt man die Brüche, die entweder durch den Nabelring selbst oder zur Seite desselben durch eine zufällig entstandene Spalte in der weißen Linie dringen.

Die erste Art entsteht gemeiniglich bey Kindern, wo sich der Nabelring noch nicht gehörig geschlossen hat; also vorzüglich gerne in den ersten Monathen nach der Geburt. Doch habe ich sie auch schon bey zarten Kindern von 1. bis 3 Jahren durch heftiges Schreien und Husten, wodurch die Eingeweide des Unterleibs zu sehr von innen nach aussen gegen den Nabel zu gedrückt werden, entstehen sehen. Bey unruhigen Kindern und da, wo ich vermuthe, daß sich der Nabel noch nicht gehörig vernarbt habe, lasse ich daher zur Vorsorge noch einige Wochen lang nach der Absonderung des Nabels, kleine Leinwandbausche, mit Branntwein befeuchtet, auf die Nabelgegend legen, und vermittelst einer Binde darauf mässig befestigen. Ein zu starker Druck, wie ihn ungeschickte Hebammen hier leider oft anbringen, hindert alle Verrichtungen des Unterleibes und kann die übelsten Folgen haben.

Ist der Bruch wirklich vorhanden, in welchem entweder das Netz allein oder mit diesem ein Stück Darm liegt, so muß es ganz zurück gebracht und sein ferneres Hervordringen verhindert werden. Ersteres verrichtet die Hand des Wundarztes; letzteres hingegen eine schickliche

Bandage.

Bandage. Man hat hiezu halbe Mußkatnüsse 1) Nabelschildchen von Buchsbaumholz 2) und verschiedene Bruchbänder empfohlen. 3) Mir leistete vor allen folgendes Mittel die vortrefflichsten Dienste. Nach zurückgebrachtem Bruche lege ich ein, in Form eines mäßig gewölbten Erdschwamms gedrehtes Stück Lindenholz, das in der Mitte seiner breiten und mäßig ausgehöhlten Basis einen viertel Zoll langen, und an seinem Ende mit einem Knöpfchen versehenen Stiel hat, auf den erweiterten Nabelring, und zwar so, daß die gewölbte Seite des Holzes denselben berührt, der Stiel hingegen nach aussen sieht. — Es versteht sich übrigens, daß die Rundung dieses kleinen Tampons etwas grösser, als der Nabelring seyn muß — Darauf werden nun zwey mit Klebepflaster bestrichene Leinwandstreifen, die in der Mitte einen Einschnitt haben, wodurch das Knöpfchen des Stiels gesteckt wird, kreuzweise auf den Unterleib gelegt. — Ist das Kind sehr unruhig, so wird noch ein dritter Streifen von Heftpflaster in die Quere auf dem Unterleib angebracht, und das Ganze mit einer nicht zu fest anliegenden

1) D. Aug. Gottl Richter's Abh. von den Brüchen Gött. 1779. 2 Bd S 83. und dessen Anfangsgründe der Wundärzte 5 Bd S. 456. Gött. 1798.

2) Brünninghausen in Loders Journal f. Chir. 3 Bd. S. 82. Tab. 3. figg. 3—5.

3) J. G. Bernstein's system. Darstellung des chir. Verbandes. Jena 1798. S. 309.

genden Kompresse und Nabelbinde befestiget. Wird dieser Verband mit Sorgfalt angelegt; so zieht sich der Nabelring innerhalb wenigen Wochen schon beträchtlich zusammen, worauf die Rundung am Holze kleiner gemacht werden muß. In der Folge, wenn der Bruch schon ganz verschwunden ist, wird noch einige Wochen lang eine, mit Branntwein befeuchtete, Kompresse auf die Nabelgegend gelegt.

Diese Hülfe ist freylich nur bey den zufällig entstandenen Nabelbrüchen anwendbar, nicht aber bey den angebohrnen, die ursprüngliche Fehler der ersten Bildung sind und meistens aus einem großen dünnhäutigen Sack bestehen, der die Leber, ia zuweilen sogar den größten Theil der Unterleibseingeweide in sich enthält. Einen solchen Nabelbruch beobachtete ich vor zwey Jahren an einem Kinde weiblichen Geschlechts, das ich von einer Taglöhnerin durch die Wendung nahm. Der Bruchsack war so groß, als eine Mannsfaust und wurde durch eine äußerst feine und durchsichtige Membrane gebildet, in deren Mitte der Nabelstrang befestigt war. Das Kind war äußerst schwach und starb wenige Augenblicke nach der Geburt. Ich öffnete hierauf den Bruch und fand in demselben die Leber, einen Theil des Magens, das Querstück des Grimmdarms und die größte Portion der dünnen Gedärme. Von dem großen Netze konnte ich weder im Bruche, noch in der Unterleibshöhle eine Spur entdecken. Der Bruchsack selbst bestand übrigens bloß aus der vordern Wand des Bauchfells (peritonaeum); denn die allgemeinen

Bede-

Bedeckungen (cutis) so wohl, als die Bauchmuskeln fehlten im ganzen Umfange desselben.

Bey kleinen angebohrnen Nabelbrüchen, wo kein Substanzverlust der Haut und der Bauchmuskeln zugegen ist 1) und überhaupt da, wo man mit der Kompression nichts ausrichten kann, z. B. bey Kindern von einigen Jahren, ist die von Celsus 2) schon empfohlne und erst kürzlich mit so glücklichem Erfolge wieder versuchte Ligatur 3) gewiß eines der zweckmäßigsten Mittel.

Die zweyte Gattung der Nabelbrüche, die diesen Nahmen nicht mit Recht trägt, weil sie unter die Bauchbrüche (herniae ventrales) gehört, wird häufig bey Erwachsenen, vorzüglich bey Frauenzimmern nach öfteren Schwangerschaften, in der Wassersucht u. s. w. beobachtet und ist höchst selten vollkommen zu heilen. Ich habe sie öfters zu behandeln gehabt, leider aber nur einmal durch die Brünninghausische Bandage, 4) die gewiß unter allen bisher empfohlenen Binden dieser Art den Vorzug verdient, aus dem Grunde geheilt. Der Bruch war

1) Diese Gattung von Nabelbrüchen ist durch die oberflächliche Untersuchung der Hebammen oft kaum zu erkennen und wird bey der Unterbindung des Nabelstrangs daher sehr leicht mit gefaßt und eingeschnürt. Die Folge dieses Irrthums ist gewöhnlich ein unvermutheter Tod des Kindes.

2) de medic. lib. VII. c. 14.

3) Desault in s. chir. Nachlaß 2 Bd. 4 Thle. S. 35. und C. Frank in der Salzb. med chir. Zeitung 1791. Bd. I. S. 431.

4) Loder's Journal für Chir. 1 Bd. S. 79. Tab. II. fig. 1. 2.

war erst drey Monathe alt und enthielt, wie mich dünkte, bloß das Netz. Die damit behaftete, eine Taglöhnerin von 28 Jahren, hatte sich ihn durch einen Fall im letzten Monathe der Schwangerschaft zugezogen. In den übrigen Fällen hielt diese Binde den Bruch nur zurück, wodurch wenigstens das weitere Vordringen der Eingeweide verhindert wurde.

II.

Von der Verschließung der Mutterscheide.

Diese ist entweder angebohren oder durch Zufall entstanden. Erstere kann ein regelwidrig gebautes Jungfernhäutchen oder ein anderer unsprünglicher Fehler in der Mutterscheide veranlassen. Die zufällige wird gewöhnlich durch Beschädigungen der Mutterscheide z. B. durch Verbrennungen, Geschwüre, Verwundungen u. s. w. bewirkt, und kann nach Beschaffenheit der Ursachen, so wie die angebohrne entweder vollkommen oder unvollkommen seyn.

Die Verschließung, welche ich hier anführe, entstand durch Zufall.

Im vorigen Jahre besuchte mich ein benachbarter Arzt und übergab mir eine arme Kranke zur Aufnahme in das Institut. Diese, ein Mädchen von achtzehen Jahren, klagte über eine Geschwulst zwischen den Schamlippen, die ihr seit zwey Monathen mancherley schmerzhafte Beschwerden, z. B. Verstopfung des Stuhls, beschwer-

liches

liches Urinlassen, Uebelkeiten, Beängstigungen, Auftreibung des Unterleibs u. s. w. verursachte, gegen welche sie schon verschiedene innerliche und äußerliche Arzneyen und so gar Mutterkränze fruchtlos gebraucht hatte. Dabey erzählte sie mir, daß sie sich vor drey Monathen in einem Wirthshause, wo sie als Magd gedient, beym Heben eines schweren Bratens aus dem Ofen die Brust und den Bauch fürchterlich verbrannt hätte, und seit dieser Zeit von ihrer monathlichen Reinigung, die sich zu vor immer sehr regelmäßig und häufig einzustellen pflegte, keine Spur mehr bemerken könnte. Bey der Untersuchung fand ich auch wirklich die ganze Mutterscheide durch eine starke, elastische Geschwulst verschloßen, die bey der geringsten Berührung fluctuirte und unstreitig von einer, durch die Verbrennung entstandenen Haut, hinter welcher die monathl. Reinigung sich angehäuft hatte, gebildet wurde. Das einzige Hülfsmittel war hier eine Operation. Ich legte die Kranke daher auf einen Tisch und machte in Beyseyn einiger meiner Zuhörer, zuerst eine kleine Oeffnung in die Mitte der Geschwulst, woraus sich sogleich eine Menge braunrothen und dicken Blutes mit vieler Gewalt ergoß. Nachdem ungefähr ein Maaß von dieser Feuchtigkeit herausgelaufen war, bekam die Operirte einen heftigen Drang zum Harnen und bald darauf zum Stuhlgang, wobey sie beständig zitterte und über heftige Schmerzen in der Gegend des Unterbauchs klagte. Alle diese Zufälle stillten sich aber sogleich, als ich die gemachte Oeffnung verstopfen und der Kranken etwas Vitrioläther auf Zucker reichen ließ. Eine

halbe

halbe Stunde darauf erweiterte ich den Schnitt nach der Länge der Mutterscheide und leerte dadurch noch anderthalb Maaß Blut aus. Nach der Operation befand sich die Kranke vollkommen wohl und reißte auch wirklich noch an diesem Tage mit ihrem Arzte im Wagen (drey Stunden lang) nach Hause. Eine Wieke von Charpie, die mit Bleycerat bestrichen acht Tage lang in die Mutterscheide gesteckt wurde, beendigte die Kur; denn seit dieser Zeit stellt sich die monathliche Reinigung wie gewöhnlich wieder ein 1). Unbegreiflich ist mir übrigens, wo die große Menge von Blut, das an der Luft kein Serum absonderte und ganz geruchlos war, sich in dem Mädchen aufgehalten hatte. Wahrscheinlich häufte es sich in der Mutterscheide an, die bekanntlich einer großen Erweiterung fähig ist; ein Theil davon war aber gewiß auch in der Gebärmutter vorhanden, in deren Mund ich nach der Operation den Zeigfinger sehr bequem stecken konnte.

1) Aehnliche Beobachtungen findet man in J L. Schmuckers vermischten chirurgischen Schriften 3 Bd S. 272 in A. G. Richter's medicinischen und chirurgischen Bemerkungen. Linz 1794. 1 Bd. S. 260. dessen chirurg. Biblioth. 8 Bd. S. 175. 9 Bd. S. 86. und 11 Bd. S. 261. und 444. und in Sabatier. a. a. O. 1 Bd. S. 382.

Bayerische Staatsbibliothek München

Verzeichniß des Inhalts.

Berechnung der Einnahme vom 1. May 1803. bis den ersten August 1804. S. 5

— — der Ausgaben. — 8

Verzeichniß der Kranken vom 1 May 1803. bis dahin 1804. 9

Medicinisch-chirurgische Bemerkungen und Erfahrungen größten Theils in dem Krankeninstitute gesammelt.

I. Ueber die praktische Behandlung der Leisten- und Nabelbrüche. 33

Vom Leistenbruch. — 35

Von der Einklemmung der Leistenbrüche. 43

Vom Nabelbruche. — 56

II. Von der Verschließung der Mutterscheide. — — 60

W. Aumann
Buchbinderei
2 2. JAN. 1997

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabrice, Christian Erich <<von>>,

Nachricht von der Anstalt für arme Kranke zu Altdorf vom May 1803 bis dahin 1804 nebst einigen medic.-chir. Bemerkungen und Erfahrungen

Altdorf 1804

Bavar. 782 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10373089-8